

Drucken

22.08.2007, 10:34

Türkei: Alles rund um die Strecke

Berg- und Talfahrt in Istanbul

Der 12. Grand Prix der Formel-1-Saison 2007 wird am Sonntag, den 26. August 2007, um 14 Uhr (MESZ, LIVE!-Ticker ab 13.45 Uhr) zum dritten Mal in der Geschichte der "Königsklasse" in der Türkei auf dem "Istanbul Autodrom Circuit" ausgetragen.

Zum dritten Mal in ihrer Geschichte gastiert die Formel 1 in der Türkei. Die Rennstrecke liegt rund 80 km östlich von Istanbul. Wie schon die Pisten von Malaysia, China und Bahrain stammt auch der "Istanbul Speed Park" aus der Feder des Aachener Architekten Hermann Tilke.



Vorjahressieger: Felipe Massa fährt im Ferrari durch die Boxengasse.

© dpa



Mumtaz Tahincioglu, Präsident des Automobil- und Motorsportverbandes der Türkei, ist stolz auf die Anlage. Er sagt: "Es ist eine der einzigartigsten Strecken der Welt, eine Mischung aus Belgien, Ungarn und Brasilien."

Der Autodrom Circuit ist 5,338 km lang, die komfortable Breite der Piste variiert zwischen 12,5 und 21,5 Metern. Während eines Grand Prix müssen die Fahrer die sieben Rechts- und sieben Linkskurven sowie die vier Geraden 58 Mal durchfahren.



Einheimische Stilelemente: Start- Und Zielgerade beim Türkei-GP.

© kicker

Hermann Tilke hat die 120 Millionen Dollar teure Strecke dem Gelände angepasst - und nicht umgekehrt. Es gab von der Umgebung her nicht allzu viele Möglichkeiten. "Die Landschaft ist sehr hügelig", erklärt Tilke, "und ich habe mich bemüht, das Terrain so weit wie möglich auszunutzen -

wie man das vom alten Nürburgring her kennt, oder von der Ardennenstrecke in Spa."

"Mit Abstand die beste der neuen Strecken in den letzten Jahren", befindet Ex-Formel-1-Pilot und heutiger Fernsehexperte Marc Surer. "Durch die aufeinanderfolgenden Bergauf- und Bergabpassagen gibt es immer wieder unterschiedliche Haftung, was zwangsläufig zu Fahrfehlern führt."

Auch die Streckenführung hat es in sich: "Einige der Kurven müssen 'blind' eingelenkt werden", so Surer, "und dann weisen sie auch noch recht unterschiedliche Radien auf - eine auch für Profis knifflige Sache."

Der heikelste Punkt der Strecke ist aber Turn 8: "Es sind eigentlich vier Kurven, die in einem Radius gefahren werden - und das fast voll. Eine richtige Mutprobe, allerdings mit genügend Auslaufzone. Wenn Sie mit über 250 km/h kreiselnde Formel-1-Autos sehen wollen, stellen Sie sich dorthin", rät Surer.

Die Fahrer werden aller Wahrscheinlichkeit nach noch mit einem anderen, sehr gewichtigen Problem zu kämpfen haben - der Hitze! Mitten im Sommer stattfindend, droht der Türkei-GP für die Piloten zur absoluten Hitzeschlacht zu werden.



Erster Sieger in der Türkei: Kimi Räikkönen 2005 im "Silberpfeil".

© dpa



Die Strecke ist zudem sehr windanfällig, vor allem auf der langen Geraden. Dies mindert zwar für kurze Zeit die Hitze, wirft aber ein weiteres Problem für die Fahrer auf.

Nach Interlagos und Imola ist Istanbul die dritte Strecke, die entgegen dem Uhrzeigersinn gefahren wird. Der Kurs bietet 95.000 Tribünenplätze und eine Gesamtkapazität von über 150.000 Zuschauern.

Geschichte

Erster Sieger in Istanbul war der Finne Kimi Räikkönen, der 2005 vor Fernando Alonso (Renault) und seinem damaligen Mc-Laren-Mercedes-Teamkollegen Juan Pablo Montoya gewann. Michael Schumacher kam wegen eines Aufhängungsschadens in der 50. Runde nicht ins Ziel.

Das Rennen 2006

Im Vorjahr feierte Felipe Massa seinen Premiersieg für die Scuderia Ferrari, Fernando Alonso im Renault folgte als Zweiter und distanzierte Michael Schumacher knapp.

Zum Thema

Rennbericht 2006

Bereits beim Start herrschte großes Chaos. Während die beiden Ferrari an der Spitze ebenso davorkamen wie Alonso, drehte sich dessen Renault-Teamkollege Giancarlo Fisichella und erwischte Nick

Heidfeld. Weiter hinten im Feld mussten Ralf Schumacher und Kimi Räikkönen nach ihren Startkollisionen wenig später in die Boxengasse.

Räikkönen krachte nach seinem ersten Zwangsstopp ohne den nötigen Grip kurze Zeit später mit Wucht in einen Reifenstapel und musste das Rennen beenden. Hernach klagte der "Iceman" über Schmerzen in der Schulter, hatte ansonsten jedoch Glück im Unglück.

Vorne hatte Massa keine Probleme, den für ihn bis dato größten Erfolg seiner Karriere zu sichern. "Da wird ein Traum Wirklichkeit", meinte der Brasilianer nach dem Rennen gerührt.

Drucken

22.08.2007, 10:34